BVMW Bundesverband mittelständische Wirtschaft

Info-Brief
kompakt und aktuell

Landesverband Berlin-Brandenburg

3. Jahrgang
2 / 2013

Mittelstand für bezahlbare Energie

Petition an den Deutschen Bundestag jetzt auch zur Online-Zeichnung im Internet

Frankfurt. Mit einer Petition will sich der Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) an den Deutschen Bundestag wenden. Darin fordert der größte freiwillige Zusammenschluss mittelständischer Unternehmen in der Bundesrepublik eine Neujustierung der Energiepolitik. „Wir wollen, dass Strom für alle Verbraucher bezahlbar, verfügbar und nachhaltig ist“, so der Landesgeschäftsführer des BVMW in Berlin-Brandenburg, Dr. Dieter Kapell, am Dienstag. Nach Ansicht des BVMW müssen dazu die staatlicherseits entstehenden Kostenanteile am Strompreis sofort gesenkt werden. Strom soll vermehrt dort erzeugt werden, wo er verbraucht wird. Außerdem soll die Forschung zur Stromerzeugung und Energiespeicherung stärker unterstützt werden.

Nachdem der BVMW in den letzten Wochen vor allem Unterschriftenlisten kursieren ließ, kann die Petition mit der Nummer 37680 nun auch online auf der Internetseite www.epetitionen.bundestag.de gezeichnet werden. „Jeder Verbraucher ist an Versorgungssicherheit und verträglichen Preisen interessiert, glaube ich, aber das ist nur durchsetzbar, wenn wir auch etwas dafür tun“, so Dr. Kapell.

„Bisher ist es uns gelungen, 27.000 Bürgerinnen und Bürger zur Zeichnung der Petition zu veranlassen. Bis zum 14. Februar sollen es 50.000 sein“, erklärte Dr. Kapell weiter. „Das ist die Voraussetzung für eine Anhörung im Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages. Wenn wir unser Ziel erreichen - und davon bin ich überzeugt - kommt die Frage nach den Energiekosten wieder auf den Tisch. Und damit auch die Frage nach der Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstandes und der Verlässlichkeit von Politik für die Verbraucher, egal ob es sich dabei um ein Unternehmen oder einen privaten Haushalt handelt.“

Unternehmer Lounge im Spiegelturm

Netzwerker treffen sich monatlich über den Dächern Berlins im Winters Hotel

Besten Aussichten **Foto: PR**

Berlin. Erstmals findet am 18. Februar um 17.45 Uhr in der 16. Etage des Berliner Winters Hotels im Spiegelturm die neue Sky Tower Lounge der Kreisverbände Berlin-Spandau und Reinickendorf mit Kreisgeschäftsführer Christian Würzburg statt. Als monatliche Netzwerkveranstaltung bietet sie Top-Vorträge, Möglichkeiten zur Präsentation des eigenen Unternehmens und Kontakt Coaching in einem außergewöhnlichen Ambiente. Zur Premiere wird der stellvertretende Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Bauen, Planen und Umweltschutz, Carsten-Michael Röding erwartet. Er wird sich im Interview den Fragen von Christian Würzburg stellen. Der Spiegelturm wurde jüngst renoviert und arbeitet unter einem neuen Management.

Anmeldungen und Informationen unter der Telefonnummer 030 / 35 13 53 82 oder per E-Mail an sabrina.rosendahl@bvmw.de .

Betriebswirtschaftliche Altersvorsorge

Älteste Form der Eigenkapitalbeschaffung

Berlin. Fast jeder Unternehmer ist es leid, stets mit dem Thema „bAV“ konfrontiert zu werden. Der Mitarbeiter möchte rechtmäßig Gehaltsanteile umwandeln, der Steuerberater empfiehlt eine bAV einzurichten, die Hausbank beharrt auf Beratungstermin und der Versicherungsagent schießt ebenfalls mit dem Thema um die Ecke. Es bleibt die Qual der Wahl, und schon tappt der Unternehmer in seine persönliche Haftungsfalle.

Die betriebliche Altersvorsorge (bAV) wird oftmals falsch verstanden und kommuniziert keine Versicherungslösung, sondern in erster Linie Unternehmensberatung hinsichtlich Arbeitsrecht gekoppelt mit Sozialversicherungs- und Steuerrecht. So sollte sich jeder Unternehmer die Kernfrage stellen: (Neu)-Organisation der bAV – Ja oder Nein?

Die Liste der Risiken aus einer nicht rechtlich ordnungsgemäßen Aufklärung ist lang. Nichtumsetzung des Arbeitnehmeranspruches auf Entgeldumwandlung, Nicht- oder Minderleistung eines externen Versorgungsträgers, Einschluss von weiteren biometrischen Risiken, Zillmerung von Versicherungsverträgen, um nur einige wenige zu nennen. Dem Unternehmer werden hierüber verbraucherunfreundliche und renditeschwache Versicherungslösungen offeriert, die zudem weitere Haftungspotentiale für den Arbeitgeber beinhalten, was auch den meisten Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern, erst recht den Unternehmern unbekannt ist bzw. verschwiegen wird.

Was wünscht sich der Unternehmer in Zeiten wie Basel II und III? Höhere Eigenkapitalquoten, zusätzliche Liquidität, motivierte und neue qualifizierte Mitarbeiter, aktive Steuerung der Fristenbilanz, Bilanzkennzahlenverbesserung, Zusatzerträge, freie Wahl der Kapitalanlage, Mitspracherecht bei der Ausfinanzierung, Inflationsschutz der Kapitalanlage, Kürzung der Steuerzahllast, Wettbewerbsvorteile rechtliche Sicherheit? Wer die Anhäufung dieser Vorteile in der betrieblichen Altersvorsorge bei versicherungstechnischen Durchführungswegen sucht, sucht vergebens.

Deutscher bAV Service®

Ihr Ansprechpartner:

MC Consulting GmbH & Co KG

Adresse:
Paul Hohenstein
Regionaldirektor
Roscherstraße 12
10629 Berlin

Telefon:
030 / 21 46 18 00

eMail:
p.hohenstein@mc-consulting.de

Internet:
www.masterconsulting.de
www.deutscher-bav-service.de

Nicht so in der pauschal dotierten Unterstützungskasse MC Future. Sie ist im wahrsten Sinne des Wortes zukunftsweisend. Aufgrund ihrer mehrdimensionalen betriebswirtschaftlichen Vorteile bringt die MC-Future Unterstützungskasse e.V. die Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bezüglich der betrieblichen Altersvorsorge in Gleichklang und sorgt über ihren Partner für die einwandfreie sichere arbeitsrechtliche Gestaltung. Arbeitgeber und Arbeitnehmer profitieren im Gleichschritt von diesem hocheffizienten Durchführungsweg, den es seit 1832 gibt und der von viele DAX orientierten Unternehmen, auch Banken und Versicherungen, für die Führungskräfte seit vielen Jahrzehnten genutzt wird.

Die MC Future ist in seinem Konzept den versicherungstechnischen Lösungen der betrieblichen Altersvorsorge weit überlegen. Für den Arbeitgeber ist sie der Steuermann der Liquiditätspolitik, für den Arbeitnehmer bedeutet sie eine deutlich höhere und in allen Punkten hoch effiziente Altersvorsorge. Für den Steuerberater und Wirtschaftsprüfer des Mittelstandsbetriebes erlaubt sie hoch interessante Gestaltungsmöglichkeiten sämtlicher betriebswirtschaftlicher Entscheidungen. *Paul Hohenstein*

Wir wachsen zusammen

Von Dr. Dieter Kapell

In den zurückliegenden 15 bis 20 Jahren wuchs die Hauptstadt mit ihrer umliegenden Region immer schneller zu einem einheitlichen Wirtschaftsraum, zu unserer Hauptstadtregion zusammen. Viele Menschen aus Berlin arbeiten im sogenannten Speckgürtel. Noch mehr Brandenburger fahren als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, als Handwerker und Selbständige an ihre Arbeitsplätze in die Hauptstadt. Berliner Unternehmen siedelten sich in Brandenburg an und umgekehrt. Unsere Hauptstadtregion entfaltet für Menschen aus nah und fern eine riesige Sogwirkung.

Wir wünschen uns natürlich auch für die beiden Bundesländer ein immer engeres politisches Zusammengehen. Schon immer gehören Berlin und Brandenburg zusammen. Der BVMW weist nicht nur seit Jahren darauf hin - er lebt es auch als ein gemeinsamer Landesverband für alle mittelständischen Unternehmen in Brandenburg und Berlin. Die positiven wirtschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahre bedeuten für uns als Landesverband Berlin-Brandenburg des BVMW, die über 3.600 Mitglieder auf der Plattform unserer Organisation noch enger zusammen zu bringen, ihnen noch bessere Möglichkeiten zu bieten, einander kennenzulernen, Gedanken und Ideen auszutauschen und neue Geschäfte zu generieren. Damit leisten wir einen Beitrag, im Wettbewerb mit anderen Regionen, unsere Region noch besser voranzubringen.

Deshalb haben wir ab 1. Januar 2013 die organisatorische Struktur des Landesverbandes den Erfordernissen der Zeit angepasst. Die bisherigen regionalen Verbandsstrukturen machen nicht mehr an den Berlin-Brandenburger Landesgrenzen halt. Der Landesverband untergliedert sich jetzt in vier Bereiche. Drei davon betreffen grenzübergreifend die gesamte Hauptstadtregion. So gestalten wir mit unseren Mitgliedsunternehmen die Zukunft.

Albert A. Gellrich, gerichtlich zugelassener Rentenberater

Risikofaktor Pensionszusage

So sichern Sie Ihre Altersversorgung

Berlin. Pensionszusagen unterliegen dem Einfluss der Finanzverwaltung, der Rechtsprechung sowie der wirtschaftlichen und unternehmerischen Entwicklung. Pensionszusagen, meistens in den 1980er und 1990er Jahren eingerichtet, erlebten wahre Höhenflüge. Bei Gesamtsteuersätzen von über 50%, versprochenen Überschussanteilen bei Rückdeckungsversicherungen von über 6% und veralteten Sterbetafeln wurde die Gestaltung meist nur nach fiskalischen Aspekten gestaltet.

Doch die Entwicklungen der nächsten Jahre brachten ganz andere Ergebnisse: Die Finanzverwaltung nahm sich des Themas an, sie erkannte schnell das enorme Steuernachzahlungspotential. Börsencrashs, Reduzierung der Überschussanteile (Verzinsung für 2013 nur noch ca. 3,6%; Quelle: Stiftung Warentest, 2013). Finanz- und Staatskrisen, Kreditvergabe der Banken, Festgeldanlagen mit weniger als 1% Zins und Bilanzierung nach BilMoG seit 2010, taten das Übrige. Keiner konnte oder wollte damit rechnen, es lief doch so gut.

Nur, so scheint es, Pensionszusagen führen weiterhin einen Dornröschenschlaf. Alle Beteiligten, ob Unternehmer, Steuerberater oder Finanzdienstleister warten erst einmal ab. Der eine aus Unwissenheit oder Frust, der andere weil er den Ernst der Lage nicht erkennt, und wieder einer, weil er nicht weiss, warum und worum er sich kümmern sollte.

Es geht auch anders. Verantwortungsbewußte Unternehmer haben den Ernst erkannt. Sie stellen Fragen: Wie die Pensionslasten aufbringen und finanzieren? Welche Alternativen gibt es? Was muss ich wann tun? Entkommen Sie als Unternehmer dem Dilemma, machen Sie es beherrschbar.

Die bestehende Rückdeckungsversicherung zu erhöhen, ist zu eindimensional gedacht. Wer in 2010 auf diesen Rat hörte, steht heute wieder vor dem gleichen Problem. Also was tun? Rückdeckungsversicherung erhöhen, oder erst einmal abwarten, vielleicht gibt es ja doch noch die gute Fee mit dem Zauberstab.

Bei über 50% der Pensionszusagen ist die Sicherung der Rückdeckungsmittel so löchrig, dass sie einer insolvenzrechtlichen Überprüfung nicht standhalten. Tritt der Gaufall ein, ist die sicher geglaubte Altersversorgung futsch. Zudem gilt: Keine ausreichende Sicherung, keine Saldierung in der Bilanz. Wer dennoch saldiert, hat schlimmstenfalls eine falsche Bilanz unterzeichnet.

Abert A. Gellrich ist Geschäftsführer der Firma das institut - betriebliche altersversorgung + wertkonten / beratungsgesellschaft berlin nbl ug (haftungsbeschränkt) **Foto: privat**

Die fünf wichtigsten Gebote der Vorgehensweise:

1. Ruhe bewahren und aktuelle Lage mit Pensionsexperten objektiv analysieren.
2. Persönliche Zielsetzungen und unternehmerische Zukunft definieren.
3. Pensionszusage rechtlich überprüfen und Reparaturbedarf feststellen.
4. Finanzierungsstatus aufstellen, Finanzbedarf und Finanzmittel berechnen.
5. Lösungsmodelle auf individuelle Machbarkeiten prüfen, Entscheidungen und Zeitplan festlegen.

Die Aussagen: „Bei uns ist alles in Ordnung“ „Wir haben keinen Bedarf“ „Wir entscheiden später“ „Mein Berater hat das alles im Griff“ haben schon zu bösem Erwachen geführt. Bei manchem leider zu spät.

Veranstaltungshinweis:

Unternehmer-Frühstück

Zum Thema Risikofaktor Pensionszusage referiert Abert A. Gellrich am 11. Februar um neun Uhr im Rahmen eines BVMW-Unternehmerfrühstücks im Holiday Inn Berlin-Mitte, Hochstr. 2-3, 13357 Berlin (Nähe S- u. U-Bahn Gesundbrunnen). Anmeldung: per E-Mail unter der Adresse: di-berlin@di-institut.de oder unter der Telefonnummer 030 / 54 98 93 60

Geballte Kompetenz für den Auftritt

Die Fachgruppe Medien-Experten des BVMW stellt sich vor

Berlin. Die aufwendige Suche nach geeigneten Dienstleistern für unterschiedliche Marketing-Maßnahmen hat ein Ende. Christina Schulz-Heidorf führt zusammen, was zusammengehört: Medien-Experten verschiedenster Disziplinen bündeln ihr Know-how für einen gelungenen Unternehmensauftritt. Denn nur ein professioneller Auftritt schafft Vertrauen und erleichtert Ihnen den Aufbau neuer, gewinnbringender Kontakte und Geschäftsverbindungen.

> Werbung gehört zum Produkt wie der elektrische Strom zur Glühbirne.
>
> *Charles Paul Wilp*

Aber welche Werbeformen sind es, die Ihr Produkt, Ihre Dienstleistung, Ihre Firma am besten zum Strahlen bringen? Eine Frage, die sich jedes Unternehmen und jeder Selbständige kontinuierlich aufs Neue stellt, denn die Zeiten ändern sich rasant: Was gestern werbetechnisch hip war, könnte morgen schon die Zielgruppe verfehlen oder belächelt werden. Auch die stetig steigende Zahl der Abmahnungen und Urteile erfordern durchdachte Aktivitäten, die Bußgeldforderungen, negative Presse und Imageverluste verhindern.

Die Vielzahl der heute möglichen Werbe-Disziplinen ist sehr verlockend aber lösen auch alle Maßnahmen den Funken aus, den Sie sich für Ihre Firma wünschen? Wie viel Zeit kostet es Sie, wenn Sie den einen oder anderen Werbeschalter umlegen? Was kommt da auf Sie zu? Wie können Sie das dauerhaft meistern? Hält Ihr Budget-Akku das auf Dauer durch?

Mehr denn je gilt es, eine Vielzahl von Faktoren zu bedenken, das eigene Unternehmen langfristig professionell und finanzierbar zu präsentieren.

Vergeuden Sie keine Energie sondern setzen Sie Ihre Zeit und Ihr Budget so gezielt und effektiv wie möglich ein. Das ist sicherlich leichter gesagt als getan. Denn wer hat heute noch den Überblick über alle Möglichkeiten und ihre Wirkung? Unter diesem Gesichtspunkt haben sich Spezialisten folgender Fachrichtungen innerhalb des BVMW gefunden und die Medien-Experten ins Leben gerufen:

- Website-Programmierungen
- Suchmaschinen-Marketing
- Social-Media
- Medienrecht
- 2D/3D-Animationstechniken
- Videoauftritte
- Modernste Fototechniken
- Event-Organisation
- Business-Styling
- Klassisches Grafik-Design
- Texte aller Art
- Pressearbeit
- Brillante Druckverfahren
- Lettershop-Dienstleistungen
- Messe- und Bühnenbau

Hier wird auf Projektbasis kooperiert und tiefes, geballtes Wissen anderen BVMW-Mitgliedern angeboten.

Rücken auch Sie Ihr Unternehmen ins beste Licht! Wir helfen Ihnen gern dabei. Lernen Sie uns ganz unverbindlich kennen, lassen Sie sich zu Ihren Ideen Feedback geben, holen Sie sich neue Ideen – treffen Sie bei uns Experten aus allen Disziplinen. *Böhmer*

Info

Experten am Stammtisch

Der Medien-Experten-Stammtisch findet an jedem letzten Donnerstag in allen geraden Monaten statt. Nächster Termin: 28. Februar um 18 Uhr in der Habel Weinkultur, Luisenstraße 19 in 10117 Berlin.
Am 21. März um 18 Uhr können Sie die Medien-Experten in Aktion erleben. Seien Sie dabei, lauschen Sie verschiedenen Vorträgen, lernen Sie uns persönlich kennen und knüpfen Sie neue Geschäftskontakte.
Die Details erfahren Sie aus der nächsten Berliner Einladung.

Kontakt per E-Mail: medien-experten@berlin.bvmw.de; im Internet: www.medien-experten.berlin.bvmw.de; per Telefon: über Christina Schulz-Heidorf 030 / 70 79 36 84 oder 0173 / 24 50 416

Nachgefragt

Anke Prüstel nutzt Expertenwissen

Anke Prüstel.

Anke Prüstel baut ihr eigenes Unternehmen auf: Anderware - Dessous und Bademoden nach Maß.
„Frau Prüstel, wie fanden Sie den Weg zu den Medien-Experten?“

„Über Frau Schulz-Heidorf. Als ich ihr von meinem Vorhaben berichtete, hat sie mir die Medien-Experten ans Herz gelegt.“

„Was hat Sie motiviert, der Einladung zu folgen?“

„Mein Interesse an neuen Kontakten und weibliche Neugierde.“

„Wie haben Sie die Medien-Experten erlebt?“

„Ich war begeistert und beeindruckt von der Vielzahl der Anwesenden, die sich abends zusammenfindet und engagiert an ihren Projekten arbeitet. Hut ab!“

„Was haben Sie für sich mitgenommen?“

„Ich habe konstruktives Feedback erhalten und neue, nützliche Aspekte für meinen Firmenauftritt kennengelernt.“

Böhmer, www.Textlasur.de

Von Kristina Borrmann, Betriebswirtin und Mediatorin

Gezielte Finanzkommunikation

Kreditwürdigkeit erwächst aus wirtschaftlicher Stabilität und Zuverlässigkeit

Jedes Unternehmen betreibt Finanzkommunikation. Bewusst oder unbewusst. Selbst beharrliche Informations- und Transparenzverweigerer stellen ihrem Unternehmen ein Zeugnis aus, das von Dritten interpretiert und bewertet werden kann.

Banken und Kreditversicherer sind seit Basel zur Trennung von Kreditvertrieb (Markt) und Risikoüberwachung (Marktfolge) verpflichtet. Kreditentscheidungen können somit nicht mehr allein mit dem Betreuer abgestimmt werden. Das persönliche Verhältnis, die Tatsache, dass der Betreuer das Unternehmen gut kennt und einschätzt, ist nicht mehr ausschließlich relevant.

Nicht nur Banken, auch Wirtschaftsauskunfteien wie Creditreform und Bürgel sammeln und bewerten Firmendaten. Letztere stellen sie gar Geschäftspartnern zur Verfügung – ob die beurteilten Unternehmen dies wollen oder nicht.

Bonitätsurteil hängt auch vom Firmen-Image ab

Wirtschaftliche Stabilität und Zuverlässigkeit sind wichtige Erfolgskriterien – für Kredit- und Leasinggeber, für Lieferanten und für Kunden, für Investoren, für hochqualifizierte Fachkräfte. Aus der Bonität des Unternehmens lassen sich häufig schlicht auch seine Zuverlässigkeit und seine Seriosität ableiten.

Wer gut dasteht, muss also etwas dafür tun, dass dies auch gesehen wird. Denn: Kreditwürdig sein bedeutet nicht automatisch, auch so eingeschätzt zu werden! Eine permanente aktive zielgerichtete Finanzkommunikation dient der Kommunikation der Kreditwürdigkeit und der Imagebildung und ist für jedes Unternehmen unabdingbar. Anderenfalls machen sich Banken, Wirtschaftsauskunfteien und Geschäftspartner ihr ganz eigenes Bild und fällen ihr Bonitätsurteil entsprechend. Sie berücksichtigen dabei ausschließlich ihre eigenen Risiken. Liegen relevante Informationen nicht vor, fällen sie ihre Einschätzung daher nach dem „Vorsichtsprinzip“ – und somit nicht selten zum Nachteil des beurteilten Unternehmens.

Kristina Borrmann **Foto: privat**

Gerade in guten Zeiten kann und sollte sich ein Unternehmen daher positiv darstellen und das Fundament für eine gute Bewertung setzen. Das „Noch-Prinzip“ ist hier nicht angebracht. An der Kommunikation der Kreditwürdigkeit muss gerade auch gearbeitet werden, wenn eine Finanzierung aktuell nicht benötigt wird. Denn gerade dann können die Zeilen mit guten Informationen gefüllt werden. Und wiederum gerade dann ist die Risikosicht der Kreditgeber und Bonitätsbeurteiler auch in weniger brillanten Zeiten nicht gleich dramatisch schlecht. Und sind die Chancen am besten, dass Geschäftspartner diese Zeiten auch begleiten und sich nicht gleich „absetzen“.

Weiche wie harte Faktoren sollten über eine zielgerichtete Steuerung der Informationspolitik und des Berichtswesens so optimal wie möglich dargestellt werden.

Dabei geht es definitiv nicht um das wahllose regelmäßige Transparentmachen von Informationen wie Bilanzdaten, Kennzahlen, Strategien etc. Stets steht das Unternehmensziel im Vordergrund und ist darauf abgeleitet zu überlegen und abzuwägen, welche Informationen zu welchem Zeitpunkt in welcher Form wie aufbereitet und bekannt gemacht werden.

Bilanzkennzahlen, die am Bilanzstichtag ermittelt werden und das Unternehmen rund 12 Monate lang begleiten und entscheidend das Rating beeinflussen (Eigenkapitalquote, Liquiditätskennzahlen etc.), sollten nicht nur steueroptimierend, sondern auch ratingoptimierend geplant werden.

Kapitalgesellschaften, die der Veröffentlichungspflicht ihrer Bilanzen unterliegen, sollten prüfen, ob die Bilanzpositionen Optimierungsmöglichkeiten im Rahmen des Transparenzgrades bieten. So zum Beispiel im Hinblick auf die Fristigkeit von Verbindlichkeiten. Denn Wirtschaftsauskunfteien wie auch Lieferanten und andere Geschäftspartner bedienen sich im Bundesanzeiger der Bilanzdaten zur Bonitätsbewertung.

Und auch die „Bitte um Selbstauskunft“ von Wirtschaftsauskunfteien, die so ziemlich jedes Unternehmen kennt, bietet DIE Chance, die Bonitätsbewertung optimal mitzugestalten. Sie sollte daher keinesfalls unbeantwortet im „Schredder“ landen. § 34 Bundesdatenschutzgesetz gibt jedem Unternehmen das Recht zu wissen, was seine Geschäftspartner über Wirtschaftsauskunfteien erfahren und dafür eine Selbstauskunft anzufordern. Hier zeigen sich aufgrund nicht aktueller und falscher Daten häufig Überraschungen.

LIQUIDITÄTSMANAGEMENT
RATINGBERATUNG
FINANZKOMMUNIKATION
FORDERUNGSMEDIATION

Ihr Ansprechpartner:

Solvenznavigation
Kristina Borrmann

Adresse:
Laubenheimer Straße 28
14197 Berlin
Telefon:
030 81 82 68 70
Fax:
030 81 82 68 86
eMail:
kontakt@solvenznavigation.com
Internet:
www.solvenznavigation.com

Online-Marketing am Nikolaustag

Spezialist Marco Janck referierte über Möglichkeiten von Webseiten und Internet

Barnim. Durch die Empfehlung der Rauchmelder-Experten aus Wandlitz wurde Marco Janck, Inhaber der Firma Sumago (www.sumago.de) als Spezialist für ein Unternehmertreffen gefunden. Am Nikolaustag gab er Einblicke in die Suchmaschinenoptimierung und das Internetmarketing.

Marco Janck ist Organisator einer der größten SEO-Konferenzen in Deutschland (www.seo-campixx-13.de), Herausgeber eines Podcasts (www.radio-4seo.de) und Betreiber eines Blogs (www.seonauten.com), der sich mit dem Thema Suchmaschinenoptimierung auseinandersetzt.

Er zeigte auf, welche Möglichkeiten es für die Vermarktung einer Webseite gibt und wie Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen einem deutlich größeren Kundenkreis zugänglich machen können.

Wie aus einem coolen Produkt eine Marke entwickelt wird, die richtigen Suchwörter gefunden werden oder über die Kommunikation in Blocks die Reputation des Unternehmers hergestellt werden kann, waren einige Aspekte seines Vortrages.

Den Anfängern des Online-Marketings konnte das Buch „Website Boosting 2.0: Suchmaschinen-Optimierung, Usability, Online-Marketing“ empfohlen werden - vielleicht gar keine so schlechte Idee, um die Kommunikationsfähigkeit zwischen den Unternehmern und den SEO- Spezialisten herzustellen.

Auch wichtige Zukunftsfragen für das eigene Marketing lassen sich in gemütlicher Atmosphäre am besten erörtern. **Foto: BVMW**

Marco Janck verstand es, mit Begeisterung den Wissenden sowie den noch Unwissenden die Materie näherzubringen. Übrigens betreut Marco Janck sehr erfolgreich - inzwischen auch in unserer Region - kleine und mittelständische Unternehmen.

Einig waren sich alle anwesenden Unternehmer darüber, dass online-Werbung in der Zukunft an Bedeutung zunehmen wird. Schlussfolgerungen zur Umsetzung der notwendigen Schritte aus dieser Erkenntnis sind in vielen Unternehmen noch zu ziehen. Für eine Erstberatung bezüglich der Entscheidung eines aufzubauenden Online-Marketings stehen gute SEO-Berater wie Marco Janck den BVMW-Mitgliedsunternehmen sicher gerne auch kostenlos zur Verfügung. *Schröder-Voigt*

Auf ein Wort, Herr Senator

Unternehmer informierten sich beim Besuch im Berliner Abgeordnetenhaus

Berlin. Innerhalb der Veranstaltungsreihe „Auf ein Wort, Herr Senator“ der BVMW-Kreisverbände Reinickendorf und Spandau, fand am 23. Januar im Berliner Abgeordnetenhaus ein Zusammentreffen von Unternehmerinnen und Unternehmern aus Berlin, mit dem Finanzsenator Dr. Ulrich Nußbaum statt.

Der Reinickendorfer SPD-Abgeordnete und Unternehmer Thorsten Karge (Mitglied des BVMW) ermöglichte uns dieses Treffen in den Räumen des Abgeordnetenhauses und stand für Fragen zur Verfügung.

Dr. Nußbaum informierte in einem kurzen Beitrag über die momentane Haushaltssituation in Berlin und zeigte das erreichte Positive, aber auch die noch zu realisierenden Aufgaben in Berlin, auf. Die 35 Unternehmerinnen und Unternehmer nutzten die Gelegenheit ihre Fragen zu stellen, die sich mit den Bereichen Bildung, Erziehung, Infrastruktur, Landesausschreibungen, landeseigenen Unternehmen und Fachkräftebedarf befassten.

Gespräch im Abgeordnetenhaus **Foto: BVMW**

Es war sehr deutlich, dass der Senator als parteiloser Unternehmer hier viele ähnliche Auffassungen wie die anwesenden Unternehmer vertrat.

Die Veranstaltung fand in einer sehr lockeren und humorvollen Atmosphäre statt, in der sich alle Anwesenden gut informiert und wohlfühlten. Ihre Fortführung wird diese Veranstaltungsreihe mit einem Treffen der Senatorin Frau Kolat im Frühjahr dieses Jahres finden.

Würzburg

Neuregelung der Gebühren für öffentlich-rechtlichen Funk

Tipps von Rechtsanwalt Guido Kluck / WK LEGAL

Berlin. 2013 ersetzt die sog. Haushaltsabgabe die GEZ-Gebühr. Derzeit sind verschiedene Klagen, unter anderem wegen der angeblichen Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes anhängig, welche sich gegen die Rechtmäßigkeit der neuen gesetzlichen Regelung richten. Da bis dahin jedoch nicht mit einer abschließenden Entscheidung über die Rechtmäßigkeit des neuen Gesetzes gerechnet werden kann, müssen sich Private und Unternehmer zunächst auf die neue gesetzliche Regelung einstellen, deren wesentliche Merkmale im Nachfolgenden kurz vorgestellt werden sollen. Nach der neuen gesetzlichen Regelung soll die zu entrichtende Gebühr nicht mehr anhand der vorhandenen Geräte erhoben werden, sondern pro Haushalt bzw. pro Unternehmen. Pro Haushalt werden unabhängig von den vorhandenen Geräten ab dem 1. Januar 2013 damit monatlich 17,98 Euro fällig. Auch für Zweit- und Nebenwohnungen wird die Gebühr erhoben werden. Datschen und größere Lauben sollen ausweislich einer entsprechenden Pressemeldung aber nicht betroffen sein. Lediglich Empfänger von Sozialleistungen, wie Arbeitslosengeld, Sozialhilfe oder Grundsicherung, sowie Studenten und Auszubildende, die BAföG beziehen, können sich mit einem Nachweis, wie bisher, von der Gebühr befreien lassen. Menschen mit Behinderung zahlen lediglich eine reduzierte Gebühr in Höhe von 5,99 Euro monatlich. Die neuen Regelungen gelten entsprechend auch für Unternehmen. Die Höhe der Abgabe richtet sich für Unternehmen nach der Zahl der sozialversicherungspflichtigen Voll- und Teilzeitbeschäftigten und der Standorte, die der GEZ jährlich mitzuteilen sind. Auszubildende, geringfügig Beschäftigte und Zeitarbeitnehmer werden hiervon nicht erfasst. Kleine Unternehmen mit bis zu acht Mitarbeitern an einem Standort können sich über einen stark ermäßigten Beitrag von 5,99 Euro freuen. Ab neun Mitarbeitern sind es 17,98 Euro monatlich, ab 20 Mitarbeitern 35,96 Euro. Der Höchstsatz liegt bei 20.000 Mitarbeitern oder mehr und 3.236,40. Euro. Auch die betrieblichen Kraftfahrzeuge unterliegen der Beitragspflicht. *RA Guido Kluck / WK Legal*

Innovations-Allianz von BVMW, Audi und SAP

Was vereint Spitzensport und Unternehmensführung?

Berlin. Bereits im November war die Roadshow „Hart am Wind“ zu Gast in Berlin. Die Innovationsallianz „Weiterdenken“ von BVMW, Audi und SAP hatte für diesen Abend Spitzensportler in die Hauptstadt geholt, um den anwesenden 200 Gästen aufzuzeigen, wie Unternehmer von Spitzensportlern lernen können.

Mit im Boot waren Oliver Schwall, Geschäftsführer des Audi Sailing Teams Germany, und Robert Stanjek, Starboot-Europameister 2008. Die beiden Spitzensportler erzählten anschaulich und unterhaltsam, wie die deutsche Segelnationalmannschaft mithilfe neuster IT-Technologien in den vergangenen Jahren immer leistungsfähiger wurde und wieder auf Erfolgskurs kam. Bei den olympischen Spielen in London schaffte es Robert Stanjek sogar in die Top Ten. Praxisnah und immer mit einem direkten Tipp zur Umsetzung für die anwesenden Unternehmern berichteten die beiden über Motivation, Leitung und Mitarbeiterführung anhand der Strukturen der Segelnationalmannschaft. In einem anschließenden Vortrag stellte SAP den kostenlosen Business Performance Index vor – ein Benchmarking-Tool, das Unternehmen hilft, sich mit dem Wettbewerb zu vergleichen und noch besser zu werden.

Beim späteren Ausklang des Abends gab es muntere Diskussionen der Gäste zum Thema, unter anderem mit BVMW-Bundesgeschäftsführer Dr. Stefan Dittrich. *Kinert*

Vorgestellt

Professioneller Textilservice

LAROSÉ SERVICE MIT SYSTEM

Unternehmen: Die Firma LAROSÉ mit Stammsitz in Köln und 16 Standorten und Servicecentern im gesamten Bundesgebiet bietet professionellen Textilservice für Berufskleidung & Co. Die Niederlassung Berlin ist mit über 450 Mitarbeitern der größte Standort der LAROSÉ-Gruppe. Täglich werden hier rund 80 Tonnen Wäsche hygienisch gereinigt und an die Firmenkunden ausgeliefert – auf Wunsch bis in den Wäscheschrank. Als inhabergeführtes Unternehmen legen wir großen Wert auf den persönlichen Kontakt zu unseren Kunden und begegnen ihnen offen, engagiert und mit frischen Ideen – die beste Basis für eine vertrauensvolle Partnerschaft.

Firmengeschichte: 1992 übernimmt LAROSÉ den Ostberliner Wäschereibetrieb REWATEX und baut ihn zu einer hochmodernen Großwäscherei aus. Mit dem in dieser Branche weltweit größten Energierückgewinnungssystem schont LAROSÉ Berlin nachhaltig die Umwelt – und wird dafür als „Wäscherei des Jahres 2012“ ausgezeichnet.

Philosophie: Nicht nur anders, sondern besser sein. LAROSÉ will seinen Kunden mehr bieten als frische Wäsche. Damit die Qualität von Produkten und Service immer erstklassig ist, setzt LAROSÉ Berlin auf die KAIZEN-Philosophie – um jeden Tag das Gute noch besser zu machen und die Kunden zufrieden lächeln zu lassen.

Kunden: Ob Handwerksbetrieb, Großkonzern, Hotel oder Klinik: LAROSÉ versorgt Unternehmen aus nahezu allen Branchen mit Textilien.

Kontakt: LAROSÉ GmbH & Co. KG;
Tel.: 030/65893-0;
E-Mail: berlin@larose.de,
www.larose.de

Arbeiten ohne Daten? Undenkbar!

Maßnahmen, die Internet, IT-Systeme & Co. gegen Ausfälle sichern

Dr. Timo Glaser

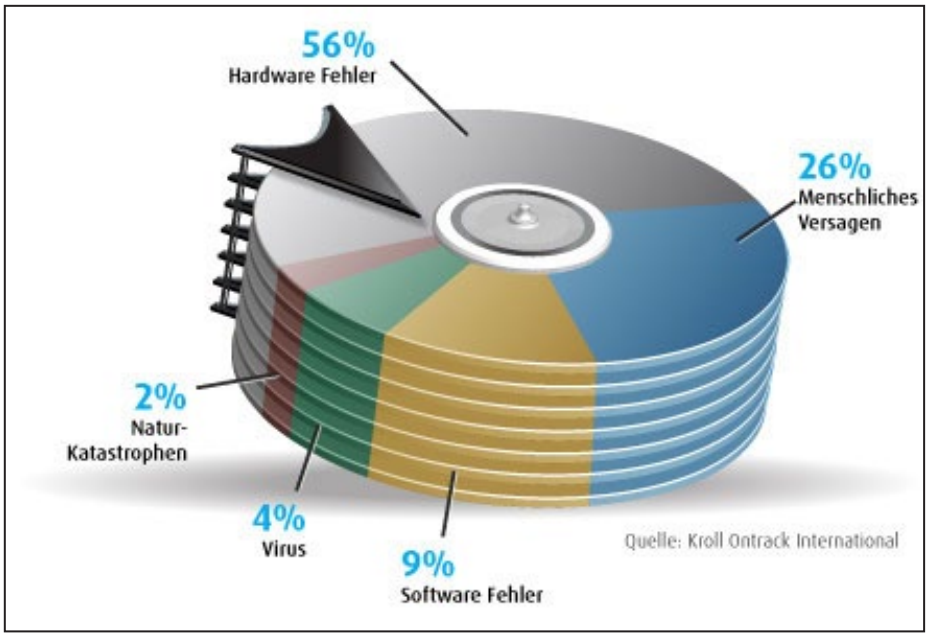
Berlin. Die große Bedeutung der Unternehmensdaten in der heutigen Zeit erlaubt keine Ausfälle der technischen Systeme. Auch für kleine und mittelständische Betriebe stellen die Verfügbarkeit des Internets und ständiger Zugriff auf alle Daten eine absolute Notwendigkeit dar.

Ein Internetausfall oder ein Ausfall der IT-Systeme kann hohe Kosten verursachen. Mitarbeiter können ihren Aufgaben nicht nachgehen, Prozesse stehen still, das Image eines Unternehmens leidet. Selbst für wenige Stunden ist ein Ausfall heute kaum kompensierbar. In der Vergangenheit standen als Lösung häufig nur kostenintensive Spezialsysteme zur Verfügung. Heute kann durch clevere Kombination verschiedener Lösungen die Verfügbarkeit der Daten auch mit kleinen Budgets auf ein wünschenswertes Niveau angehoben werden.

Ausfälle können durch unterschiedliche Szenarien entstehen. Eine Störung externer Datenleitungen blockiert den E-Mail Verkehr und Außendienstmitarbeiter sind von den Unternehmensdaten in der Zentrale abgeschnitten. Der Ausfall eines IT-Systems, zum Beispiel aufgrund eines Hardwaredefektes, lässt auch innerhalb des Unternehmens keinen Zugriff auf die Unternehmensdaten zu.

Wie schütze ich mich gegen einen Internetausfall?

Die häufigsten Gründe für den Ausfall einer Internetleitung sind technische Störungen beim Provider oder dortiges menschliches Versagen. Zusätzliche Datenleitungen unterschiedlicher Anbieter, gebündelt in einer Firewall, sorgen für optimale Verfügbarkeit. Idealerweise werden hier unterschiedliche Medien genutzt. Ein günstiges Beispiel ist die Kombination eines VDSL Anschlusses mit einem Anschluss über das Fernsehkabel. Um einen „Single-Point-of-Failure“ auszuschließen, kann man zwei moderne Firewalls zu einem Cluster vereinen.



Hautfehlerquellen in IT-Systemen und ihre Häufigkeit

Wie schütze ich mich vor dem Ausfall der IT-Systeme?

Stromausfälle sind in Westeuropa zwar selten, jedoch nie ausgeschlossen. Spannungsspitzen dagegen werden schon durch kleine Eingriffe in das System ausgelöst. Zum Schutz sollte in jedem Unternehmen eine unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) zum Einsatz kommen. Sie schützt die Hardware, überbrückt kurze Stromausfälle und ermöglicht im Ernstfall ein sicheres Herunterfahren der Server. Um sich vor einem Hardwareausfall zu schützen, sollten alle Komponenten redundant ausgelegt sein. Im Idealfall greifen mehrere Server auf den gleichen Datenbestand zu. Eine Virtualisierung der Server sorgt dann auch bei Ausfall eines physischen Servers für einen reibungslosen Betrieb. Ein vollständiges Backup sollte jedoch in allen Fällen eingerichtet werden. Häufig werden nur Ordner und Dateien gesichert. Hier müssten bei einem Totalausfall (Wassereintritt, Feuer, etc.) alle Server neu aufgesetzt werden. Erst wenn diese wieder funktionieren, kann das Backup eingespielt werden. Sinnvoller ist die Sicherung des gesamten Systems als Image. Mit dieser Strategie kann mit wenigen Klicks der Betrieb wiederhergestellt werden. Den perfekten Abschluss bietet eine automatisierte Überwachung Ihrer Unternehmens-IT. Ein professionelles Monitoring generiert Warnmeldungen bei ersten Anzeichen von Problemen, welche meist sofort und im laufenden Betrieb gelöst werden können. *Dr. Timo Glaser*

Dr. Timo Glaser

Spezialist für IT-Systeme

Dr. Timo Glaser, CEO der commehr GmbH hat sich auf die Sicherheit und Verfügbarkeit von IT-Systemen spezialisiert.

Gerne berät er Unternehmen in allen IT Fragen.

Im Internet:
www.commehr.de
Per E-Mail:
info@commehr.de

Kreuzberger Nächte sind lang...

Wenn sich Unternehmer zum Jahresauftakt treffen, geht es um Kunst und Kultur

Wer laufen kann, kann auch Tango tanzen, meint Paco Lima. **Fotos: Klemt**

Der Blues hält Lutz Dallmann jung.

Berlin. Nun schon zum vierten Mal gestalteten in Berlin Mitglieder des BVMW auf Initiative von Kreisgeschäftsführer Nik Nitschmann den JahresaufTAKT selbst. Dabei fanden sich so viele künstlerische Talente, dass auch beim besten Willen nicht alle zum Zuge kamen - die Besucher, knapp 60 waren es dieses Mal - dürfen sich also heute schon auf eine abwechslungsreiche Fortsetzung freuen. Das Bildungswerk in Kreuzberg bescherte den Gästen überdies ein Ambiente, in dem solch ein Abend besonderen Spaß macht. Denn von der Wandgestaltung bis zu dem unter der Leitung von Maxi Leopold und Kevin Moore gestalteten Buffet atmen die Räume kulturelle Vielfalt, verweisen auf Herkünfte und Identitäten, wie Hausherr Nihat Sorgec anekdotenreich zu belegen weiß.

Bei allen guten Vorsätzen für das neue Jahr, so Nik Nitschmann, „kommt es auch darauf an, auch Zeit für sich selbst zu finden, für die, die einem nahe sind, und für die, denen man nahe ist“. Der Abend bot dazu Gelegenheit. Zu erleben waren Lutz Dallmann, mit seinem Saxophon der lebendige Beweis, dass der Blues jung hält, Professor Hans-Peter Piorr von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde, der sich mit seiner E-Gitarre als ewiger Rock´n`Roller outete, der Unternehmer Ferhat Güneyli, der mit der türkischen Baglama den Zuhörern Lieder seiner Heimat und Gedichte von Nazim Hikmet nahebrachte. In die argentinischen Salons entführten Annette Birkholz und Paco Liana die Gäste zum „Esperanto der Körper“ bei einem kleinen Tango-Kurs, während Professor Rolf Haase seinen Lieblingsdichter Kurt Tucholsky vorstellte. Heinz Kazmierczak schließlich rundete den musikalischen Rahmen mit Blues und Rock ab. *Klemt*

„Mutterns Hände“ rezitierte Professor Haase zusammen mit anderen Tucholsky-Gedichten.

Der Rock´n´Roll lebt, wie Professor Piorr aus Eberswalde mit seiner Gitarre bewies.

Klingender Zauber der Baglama

BVMW
Bundesverband
mittelständische Wirtschaft
Unternehmerverband Deutschlands e.V.

Landesgeschäftsführer Berlin-Brandenburg

Dr. Dieter Kapell
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335/ 500 21 80
Fax: 0335/ 500 21 81
Mobil: 0172/ 393 61 22
eMail:
dieter.kapell@bvmw.de

Pressesprecher Berlin-Brandenburg

Henry-Martin Klemt
Gubener Straße 16 B
15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335/ 53 55 47
Fax: 0335/ 53 55 46
Mobil: 0172 / 5812064
eMail:
frankfurt@hmklemt.de

Brandenburg Süd

Cottbus, Landkreis Spree-Neisse

Wolfgang Wenzke (RGF)
Am Nordrand 40
03044 Cottbus
Tel.: 0355 / 48 54 09 92
Fax: 0355 / 48 54 09 95
Mobil: 0175/ 248 42 24
eMail:
wolfgang.wenzke@bvmw.de

Cottbus, Landkreis Spree-Neisse

Marlis Attig
Am Nordrand 40
03044 Cottbus
Tel.: 0355 / 48 54 09 93
Fax: 0355 / 48 54 09 95
Mobil: 0174/ 94 11 576
eMail:
marlis.attig@bvmw.de

Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Landkreis Dahme-Spreewald Süd

Ralf Henkler
Am Nordrand 40
03044 Cottbus
Tel.: 0355 / 48 54 09 94
Fax: 0355 / 48 54 09 95
Mobil: 0176 / 83 11 52 93
eMail:
ralf.henkler@bvmw.de

Landkreis Elbe Elster

Eckhard Höse
Hufen 48 b
04895 Falkenberg
Tel.: 035365/ 27 38
Fax: 035365/ 358 41
Mobil: 0170/ 449 23 47
eMail:
eckhard.hoese@bvmw.de

Hauptstadtregion Ost

Frankfurt (Oder)

Dr. Dieter Kapell
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335/ 500 21 80
Fax: 0335/ 500 21 81
Mobil: 0172/ 393 61 22
eMail:
dieter.kapell@bvmw.de

Lichtenberg-Hohenschönhausen, Marzahn

Lothar Paul Rehfeld (RGF)
Rosenfelder Str. 15 / 16
10315 Berlin
Tel: 030/ 54 71 85 29
Fax: 030/ 54 71 85 62
Mobil 0173/ 60 10 616
eMail:
paul.rehfeld@bvmw.de

Treptow-Köpenick

Christina Schulz-Heidorf
Ullsteinstraße 108 • 12209 Berlin
Telefon: 030 / 70 79 36 84
Fax: 030 / 70 79 36-82
Mobil: 0173 / 24 50 416
eMail:
christina.schulz-heidorf@bvmw.de

Treptow-Köpenick

Egon Steinborn
Leipziger Platz
10117 Berlin
Tel.: 030/ 533 206 87
Fax: 030/ 533 206 50
Mobil: 0177/ 581 53 07
eMail:
egon.steinborn@bvmw.de

Neukölln

Jörg Teller
Jahnstraße 77
15732 Schulzendorf
Tel.: 033762 / 225875
Fax: -
Mobil: 0176 / 32237599
eMail
joerg.teller@bvmw.de

Hauptstadtregion Nord

Pankow

Jacqueline Hein (RGF)
Leipziger Platz 15
10117 Berlin
Tel.: 030 / 53 32 06 34
Fax: 030/ 941 143 04
Mobil: 0172/ 801 02 27
eMail:
jacqueline.hein@bvmw.de

Friedrichshain, Kreuzberg

Nik Nitschmann
Leipziger Platz 15
10117 Berlin
Tel.: 030/ 296 691 26
Fax: 030/ 533 206 50
Mobil: 0177/ 491 00 67
eMail:
info@bvmw-berlin.de

Friedrichshain, Kreuzberg

Uwe Richard
Koppenstraße 68
10234 Berlin
Tel.: 030/ 29 66 31 18
Mobil: 0170 / 20 13 569
eMail:
richardt@berlinlive.de

Reinickendorf

Christian Würzburg
Ebersdorfer Platz 7
13581 Berlin
Tel.: 030 / 35135381
Fax: 030 / 35135382
Mobil: 0172 / 6588074
eMail:
Christian.wuerzburg@bvmw.de

Mitte

Klaus Schwedt
Leipziger Platz 15
10117 Berlin
Tel.: 030/ 533 206 88
Fax: 030/ 533 206 50
Mobil: 0177/ 283 90 38
eMail:
klaus.schwedt@bvmw.de

Landkreis Barnim

Margit Schröder-Voigt
Niederbarnim-allee 50
16321 Bernau
Tel.: 033397 / 28774
Fax: 033397 / 28775
Mobil: 0172 / 8019867
eMail: margrit.schroeder-voigt@bvmw.de

Uckermark

Wilfried Wandel
Franz-Wienholz-Straße 21b
17291 Prenzlau
Tel.: 03984/ 831895
Fax: 03984/ 70 12 89
Mobil: 0170/ 212 87 18
E-Mail:
wilfried.wandel@bvmw.de

Oberhavel, Havelland, Landkreis Ostprignitz Ruppin

Renate Fonfara
Ohmstraße 8 A
16341 Panketal
Tel.: 030/ 428 037 81
Fax: 030/ 428 037 83
Mobil: 0163/ 218 92 58
eMail:
renate.fonfara@bvmw.de

Hauptstadtregion Süd

Berlin Süd

Jeanette Kinert
Schwalbacher Straße 6a
12161 Berlin
Tel.: 030 / 71579423
Fax: 03221 / 1350870
Mobil: 0179 / 5931131
eMail:
Jeanette.Kinert@bvmw.de

Berlin Süd

Karin Walkenbach

Leipziger Platz 15
10117 Berlin
Tel.: 030/ 420 147 16
Fax: 030/ 553 206 50
Mobil: 0162/ 591 32 57
eMail:
karin.walkenbach@bvmw.de

Berlin Süd

Regina Warwel
Hohenzollerndamm 152
14199 Berlin
Tel.: 030 / 82099320
Fax: 030 / 82099238
Mobil: 0160 / 96635217
eMail:
regina.warwel@bvmw.de

Berlin Süd

Birgid Zoschnik
Potsdamer Straße 16-17
14163 Berlin
Tel.: 030/ 80 58 99 80
Fax: 033609 / 37 501
Mobil: 0172/ 35 02 423
eMail:
birgid.zoschnik@bvmw.de

Landkreis Dahme-Spreewald Nord

Marion Arndt
Struveweg 1
14974 Ludwigsfelde
Tel.: 03378/ 88 36 40
Fax: 03378/ 20 48 45
Mobil: 0172/ 316 06 08
eMail:
marion.arndt@bvmw.de

Potsdam, Brandenburg a.d. Havel, Potsdam-Mittelmark, Prignitz

Rainer Raddatz
Zum Jagenstein 3
14478 Potsdam
Tel.: 0331/ 88 76 37 90
Fax: 0331/ 979 38 05
Mobil: 0170/ 904 29 96
Mail:
rainer.raddatz@bvmw.de

Hugo Bräuer Metallwarenfabrik
Horst Bräuer
Hobrechtstr. 67
12047 Berlin

Kusche & Partner Berliner Baumdienst GmbH
Carsten Henselek
Heidereuterstraße 33
13597 Berlin

LES GmbH
Maik Kramer
Klettwitzer Str. 18 a
01993 Schipkau

Metall- & Anlagenbau GmbH
Axel Markwitz
Bergstraße 1
15910 Krausnick-Groß Wasserburg

Myer's Hotel Berlin
André Falckenberg
Metzer Str. 26
10405 Berlin

Peter Langkafel
Mahlerstr. 23
13088 Berlin

S2 ITK MEDIA
Steffen Herrmann
Kalvinistenweg 54
13127 Berlin

SGL Spezial- und Bergbau-Servicegesellschaft Lauchhammer mbH
Michael Sachs
Bockwitzer Str. 85
01979 Lauchhammer

Prinz & Partner Patentanwälte
Ute Feldmann
Karl-Liebknecht-Str. 5
10178 Berlin

Zukunftspuren Diana Bazelak
Diana Bazelak
Heisterbachstr. 8
12559 Berlin

Headmatch GbR
Patrick Jacobi
Potsdamer Platz 11
10785 Berlin

Willkommen

0815-Industries KG
Jan Schmidt
Feldtmannstr. 152
13088 Berlin

ACC Audit, Control & Compliance Group GmbH
Friedhelm Kremer
Galvanistr. 6
10587 Berlin

Allianz Generalvertretung Ralf de Silva
Ralf Silva
Allee der Kosmonauten 198
12685 Berlin

Value Added I GmbH & Co. KG
Torsten Schulze
Los-Angeles-Platz 1
10789 Berlin

Call-Name Registratur Deutschland GmbH
Joachim Winterstein
Königsallee 92 a
40212 Düsseldorf

early birds - training / coaching / consulting
Uwe Pella
Fontanestr. 21
10158 Berlin

ESS-Elektrotechnik GmbH
Robrt Strasse
Daheimstraße 5
12555 Berlin

GALOMA Werbung GmbH
Jens Tippenhauer
Kurfürstenstr. 56
10785 Berlin

Westfälische Telefon-Gesellschaft Wilhelm Schütze mbH Berlin
Jörg Drazkowski
Handjerystr. 44 - 45
12161 Berlin

FTAS GmbH
Klaus Hanreich
Wildbahn 82
15745 Wildau

Sense Convent Hotel Michendorf GmbH
Karsten Dreger
Potsdamer Str. 96
14552 Michendorf

Hilfswerk-Siedlung GmbH
Jörn von Lieth
Kirchblick 13
14129 Berlin

Jasys GmbH & Co. KG
Jörg Schorowski
An der Nordbahn 19
16556 Borgsdorf

Telefontraining Glaser
Sabine Glaser
Fritz-Reuter-Allee 144
12359 Berlin

Nils Sawatzki c/o Deutsche Bank
Nils Sawatzki
Potsdamer Platz 11
10785 Berlin

SECURA Musterbau GmbH
Toni Schlippes
Liebenwalder Str. 69
16567 Mühlenbeck

MINHOFF GmbH
Antje Minhoff
Ostpreussendamm 111
12207 Berlin

Krankengymnastik-Praxis Dietmar Naß
Dietmar Naß
Franz-Künstler-Str. 2
10969 Berlin

IKODA GmbH
Wolfgang Balzer
Märkische Straße
15806 Dabendorf

SteKo Logistik GmbH
Thomas Stephan
Am Flutgraben 3
12529 Schönefeld

Nehlsen GmbH & Co. KG
Michael Jeschke
Dahmestr. 15
15749 Mittenwalde

GSM GmbH
André Beyer
Regattastr. 187-189
12527 Berlin

Regionale Entwicklungsgesellschaft Vetschau GmbH
Thomas Langlotz
Schloßstr. 10
03226 Vetschau

Primus Weiterbildung
Siegmar Schulz
Schlaatzweg 1
14473 Potsdam

Ulrich Paulig & Co. Merry go round™ OHG
Ulrich Paulig
Wilhelm-Külz-Str. 2
14513 Teltow

NICO GmbH Maschinen & Anlagen Konstruktion
Ivo Karrasch
Wolfener Str. 32-34 / Haus C
12681 Berlin

Maria Leska - Fotografie
Maria Leska
Jänickestr. 37
14167 Berlin

Unternehmerclub Berlin Südost e. V.
Gion Voges
Petershagener Weg 31
12589 Berlin

jobvertising crossmedia GmbH
Michael Gnamm
Am Treptower Park 75
12435 Berlin

STARCAR GmbH Kraftfahrzeugvermietung
Tobias Höpfner
Schillstraße 10
10785 Berlin

Schöneboom Immobilien GmbH & Co. KG
Anton Schöneboom
Merzdorfer Weg 40 - 43
03042 Cottbus

Deta-Med Neukölln
Yesilyurt Nare
Karl-Marx-Str. 188
12043 Berlin

LVM Servicebüro
Uta Hoßbach
Fröbelring 25
15890 Eisenhüttenstadt

IT-Dienste Bluhme-Webservices
Petra Bluhme
Ilsensteinweg 28 A
14129 Berlin

Ellen Luckas
Zillertalstr. 49
13187 Berlin

Technamation Technical Europe GmbH
Patricia Idilbi
Forster Str. 65
03172 Guben

LUSCIA GmbH
Gerhard Abler
Hohfederstrasse 17
90489 Nürnberg

Mittelpunkt - Zhongdian
Susanne Zippel
Heegermühler Weg 13
13156 Berlin

Jobchecker GmbH
Nils Schultze-Scharnhorst
Erich-Weinert-Str. 52
10439 Berlin

Spreewaldbank eG
Doreen Hackenberg-Mathow
Poststraße 9 - 10
15907 Lübben

Castel-Solar
Dipl.-Ing. Carsten Stelzig
Grüner Weg 4 b
14776 Brandenburg

mrb Nr. 1 Steuerberatung GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Martin Ruhnke
Meinekestraße 24
10719 Berlin

BRANDMARKETING
Jessica Brand
Ulmenring 6 a
12529 Schönefeld

Hotel „Berlin“ GmbH
Steffen Türke
Bahnhofstr. 28
15806 Zossen

Lotse für Bauen und Kaufen Ing.-Büro Burkhard Neitzel (IBBN)
Burkhard Neitzel
Jungfernstieg 25
12207 Berlin

SIGNUM Consulting GmbH
Eckhard Neumann
Rungestr. 19
10179 Berlin

Dr.jur.Dr.rer.medic. Simon Alexander Lück c/o Busse & Miessen Rechtsanwälte und Notar
Dr. jur. Simon Lück
Wilhelmstr. 46
10117 Berlin

Rechtsanwalt Dr. Benjamin Weiler
Dr. Benjamin Weiler
Kurfürstendamm 194
10707 Berlin

Eugen Marquard Unternehmen Selbständigkeit
Eugen Marquard
Kiefholzstr. 21
12435 Berlin

ETL ADHOGA Unternehmensberatung AG
Erich Nagl
Mauerstr. 86 - 88
10117 Berlin

ACC Group GmbH
Friedhelm Kremer
Galvanistr. 6
10587 Berlin

Impressum: INFO kompakt und aktuell - Nachrichten und Termine für den Mittelstand in Berlin-Brandenburg • Herausgeber: Dr. Dieter Kapell • Gartenstraße 2 • 15230 Frankfurt (Oder) • Tel.: 0335 / 500 21 80 • Fax: 0335 / 500 21 81 • Mobil: 0172/ 393 61 22 • dieter.kapell@bvmw.de • Redaktion: Henry-Martin Klemt • Gubener Straße 16 B • 15230 Frankfurt (Oder) • Tel.: 0335 / 53 55 47 • Fax: 0335 / 53 55 46 • Mobil: 0172 5812064 • frankfurt@hmklemt.de • INFO kompakt und aktuell wird kostenfrei elektronisch versandt. Er darf elektronisch gespeichert, ausgedruckt und - im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen - weitergeleitet werden. Eine auszugsweise Verwendung in jeder Form ist nur unter Angabe der Quelle „Info - kompakt und aktuell“ gestattet.